



Evaluationsbericht, November 2014

## **Sekundarschule Wald**



### **Die externe Evaluation**

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Kurzportrait der Sekundarschule Wald</b>	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätsprofil</b>	<b>8</b>
4.1	Lebenswelt Schule	9
4.2	Lehren und Lernen	14
4.3	Schulführung und Zusammenarbeit	25

### Anhänge

<b>A1</b>	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	<b>33</b>
<b>A2</b>	Datenschutz und Information	<b>35</b>
<b>A3</b>	Beteiligte	<b>36</b>
<b>A4</b>	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	<b>37</b>
<b>A5</b>	Auswertung Fragebogen	<b>39</b>

# 1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Sekundarschule Wald vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nützlich ist. Die Schule kann ihre Programmarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand von Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde.

Thematisch beinhaltet der Bericht einen Überblick über wesentliche Qualitätsmerkmale aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Sekundarschule Wald und der Schulpflege Wald für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Markus Fischer, Teamleitung

Zürich, 17. November 2014

## 2 Zusammenfassung

### Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

---

#### Lebenswelt Schule

##### *Wertschätzende Gemeinschaft*

---

**Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Sekundarschule Wald sehr wohl. Flexible Betreuungsstrukturen und sportliche Aktivitäten tragen zu einem positiven Schulklima bei.**

#### Lehren und Lernen

##### *Klare Unterrichtsstruktur*

---

**Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht sinnvoll und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, die Zeit gut für das Lernen zu nutzen. Sie bieten ihnen oft interessante Aufgabenstellungen.**

##### *Individuelle Lernbegleitung*

---

**Die meisten Lehrpersonen begleiten die Jugendlichen zuverlässig auf ihrem Lernweg und engagiert bei der Berufsfindung. Häufigkeit und Qualität der individualisierten und differenzierten Lernsequenzen variieren an der Schule stark.**

##### *Lernförderliches Klassenklima*

---

**Die Klassenlehrpersonen sorgen im Allgemeinen für ein angenehmes und lernförderliches Klima. Der Unterricht verläuft mehrheitlich störungsarm.**

##### *Vergleichbare Beurteilung*

---

**Die Beurteilung erfolgt nachvollziehbar und fair. Eine Vergleichbarkeit der Beurteilungspraxis ist kaum gewährleistet.**

## **Schulführung und Zusammenarbeit**

### *Wirkungsvolle Führung*

---

**Die Personalführung erfolgt strukturiert, umsichtig und wertschätzend. Die Organisation des Schulalltags funktioniert sehr gut. Die pädagogische Entwicklung der Schule wird pragmatisch angegangen.**

### *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*

---

**Die Schule setzt sich kontinuierlich mit wichtigen Entwicklungszielen auseinander. Sie plant ihre Projekte mehrheitlich systematisch und evaluiert diese auch. Die Umsetzung erfolgt teilweise zu wenig konsequent und nicht nachhaltig genug.**

### *Verbindliche Kooperation*

---

**Die Lehrpersonen pflegen einen guten Teamgeist und arbeiten auf verschiedenen Ebenen flexibel zusammen. Die Kooperationsgefässe sind klar und zweckmässig. Die Teammitglieder erleben die Zusammenarbeit als unterschiedlich wirksam.**

### *Zusammenarbeit mit den Eltern*

---

**Das Schulteam informiert die Eltern umfassend über den Schulalltag sowie über die Belange der Klasse und des einzelnen Kindes. Die Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sind an der Schule gut ausgebaut und werden geschätzt.**

---

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

### 3 Kurzportrait der Sekundarschule Wald

#### Zahlen und Fakten

Regelklassen	Anzahl Schüler/ -innen	Anzahl Klassen
Abt. A	110	6
Abt. B	125	6
Abt. C	30	3
<b>Sonderpädagogisches Angebot</b>		
<i>Besondere Klassen</i>		
- Aufnahmeklassen (DAZ)	1	1
<b>Anzahl Schüler/ -innen (ca.)</b>		
Integrative Förderung (IF)	IF wird integrativ in allen 15 Klassen angeboten; IF- SuS sind nicht erfasst	
<i>Therapien</i>		
- Logopädische Therapie	1	
- Psychotherapie	2	
- Audiopädagogische Angebote	1	
<i>Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</i>		
- DaZ - Anfangsunterricht	4	
- DaZ - Aufbauunterricht	20	
<i>Integrierte Sonderschulung</i>		
- Unter der Verantwortung der Regelschule (ISR)	7	
<i>Sonderpädagogische Kooperationsschulen:</i>		
- Heilpädagogischer Schule Wetzikon	1	
- Maurerschule Winterthur	1	
<b>Ergänzende Angebote</b>		
<b>Vorhanden ja/nein</b>		
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	ja	
Separative Begabtenförderung	nein	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	ja	
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	ja	
Schulsozialarbeit	ja	
<b>Direktunterstellte Mitarbeitende</b>		
<b>Anzahl Personen</b>		
Lehrpersonen an Regel- und Aufnahmeklassen	15	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltkunde, Musik, Sport, Englisch)	18	
Förderlehrpersonen	3	
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	1	
Sozialarbeit	1	
Klassenassistenten	1	
GiK	1	
Leitung Hauswartung und Hausdienst	1 + 6	
Sachbearbeitung Schulleitung	1	

Die Sekundarschule Burg ist eine der fünf Schulen der Gemeinde Wald. Sie liegt leicht erhöht über dem Dorf und ist zu Fuss über steile Treppen erreichbar. Die Anlage umfasst sechs Gebäude, an welchen die verschiedenen Erweiterungsphasen gut ablesbar sind. Das älteste Gebäude, das Schulhaus Burg, wurde im Jahr 1902 erbaut. Erweiterungsbauten folgten von 1962 bis 1994. Im Jahr 2000 kam die Dreifachturnhalle hinzu, die von der Schule und den Walder Vereinen gemeinsam genutzt wird. Zusätzliche Schulräume konnten zwei Jahre später in einem benachbarten Fabrikgebäude gemietet werden. Die Schule verfügt heute über ein grosszügiges Raumangebot und ein gut unterteiltes Pausenareal, das von den verschiedenen Gebäuden eingfasst wird. Zur Infrastruktur gehören eine Bibliothek/Mediothek, zwei PC-Räume, drei Schulküchen, drei Werkstätten, eine Töpferwerkstatt, ein Zeichensaal, ein Singsaal, ein Band-Raum, ein Gruppenraum sowie ein Schüleraufenthaltsraum, welcher auch für den Mittagstisch und den Pausenkiosk genutzt wird.

Das Einzugsgebiet der Sekundarschule umfasst die gesamte Gemeinde Wald sowie den Weiler Oberholz, der zur politischen Gemeinde Goldingen SG gehört. Zurzeit besuchen rund 265 Schülerinnen und Schüler die insgesamt 15 Klassen. Rund ein Viertel der Jugendlichen hat einen Migrationshintergrund. Die Schule führt die Abteilungen A, B und C. Es werden keine Anforderungsstufen in einzelnen Fächern gebildet. Die integrierte Sonderschulung gibt es seit dem Schuljahr 2007/08. Zurzeit werden sieben Sonderschülerinnen und -schüler integriert im Rahmen eines ISR-Settings geschult.

Die Sekundarschule Wald ist seit dem Schuljahr 2008/09 eine geleitete Schule. Knapp zwei Jahre darauf wurde die Sekundarschule Teil der Einheitsgemeinde. Die amtierende Schulleiterin ist seit gut sechs Jahren im Amt. Sie ist inzwischen an der Schule gut verankert und auch mit den übrigen Schulleitenden der Gemeinde vernetzt. Eine enge Zusammenarbeit erfolgt in der um den Schulpflegepräsidenten und die Schulverwaltung erweiterten Schulleiterkonferenz.

Das Schulteam setzt sich aus gut 30 Lehrpersonen und rund 10 weiteren Mitarbeitenden zusammen. Viele Lehrpersonen unterrichten schon sehr lange an der Schule, die Fluktuation ist relativ gering. Zum Team gehört auch eine Fachperson für Schulsozialarbeit, welche über ein relativ hohes Pensum an der Schule verfügt und im Alltag präsent ist. Der Hauswart ist der Schulleitung unterstellt und führt seinerseits ein Team von sechs Personen im Bereich Unterhalt und Reinigung an.

Ein schulnahes Betreuungsangebot verbindet Unterricht altersgerecht mit Freizeit- und Förderaktivitäten, Verpflegung und Hausaufgabenbetreuung. Eltern, die aus beruflichen oder familiären Gründen auf eine familienergänzende Betreuung angewiesen sind, wissen ihre Kinder damit in der Schule gut aufgehoben.

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch Fragen zu den überfachlichen Kompetenzen gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung sind nicht Bestandteil des Berichtes und werden durch die Schule zugänglich gemacht.

## 4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

### QUALITÄTSANSPRÜCHE

---

#### *Lebenswelt Schule*

---

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

#### *Lehren und Lernen*

---

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

#### *Schulführung und Zusammenarbeit*

---

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

## 4.1 Lebenswelt Schule

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Wertschätzende Gemeinschaft*

**Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Sekundarschule Wald sehr wohl. Flexible Betreuungsstrukturen und sportliche Aktivitäten tragen zu einem positiven Schulklima bei.**

#### *Stärken*

- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich ausgesprochen wohl und sicher an der Sekundarschule Wald. Dies wurde übereinstimmend von den Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen sowohl in der schriftlichen Befragung als auch in den Interviews festgehalten (SCH 1, LP/ELT 900)<sup>1</sup>. Das Klima an der Schule sei friedlich, es gebe kaum Streit und Konflikte. Verschiedentlich wurde erwähnt, dass die Lehrpersonen bei Auseinandersetzungen hinschauen und geeignete Massnahmen ergreifen würden. Der Umgang unter den Erwachsenen und Jugendlichen sei freundlich und hilfsbereit. Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen seien gut integriert. Dies konnte auch vom Evaluationsteam vor Ort beobachtet werden. Die Schulsozialarbeit ist etabliert als eine niederschwellige Anlaufstelle und trägt zu einem guten Schulklima bei. Sie steht den Jugendlichen und den Lehrpersonen beratend zur Seite, unterstützt in Konfliktsituationen und übernimmt Präventionsaufgaben. Dies zeigt sich sowohl im Konzept als auch in den Interviews.
- Mit regelmässigen Anlässen und Aktivitäten fördert die Schule die Gemeinschaft und den Kontakt unter den Schülerinnen und Schülern. Die Veranstaltungen sind stufen- und klassenübergreifend. Als besonders positiv erwähnten interviewte Jugendliche und Eltern verschiedene Sportanlässe, an denen die Schule schon einige Podestplätze erzielt habe. Auch der traditionelle Herbstanlass, die Aktivitäten zum Schuljahresabschluss sowie die im Dreijahresrhythmus organisierten Anlässe (Hausfest, Wintersporttag, Projektwoche) wurden positiv hervorgehoben. Die verschiedenen gemeinschaftlichen Aktivitäten wurden vom Schulteam in seiner Selbstbeurteilung ebenfalls als Stärke erwähnt. Das Item „An unserer Schule gibt es oft Anlässe, an welchen sich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lernen“ erreichte bei den Jugendlichen zwar einen Wert unter dem kantonalen Durchschnitt, diese Einschätzung konnte jedoch in den Interviews nicht bestätigt werden (SCH 6). Das breite und von den Jugendlichen zum Teil flexibel wählbare Betreuungsangebot (betreuter Mittagstisch, Sport über Mittag, begleitete Hausaufgabenlektion und das Freifach „Kochen über Mittag“) wird sehr geschätzt und bietet den Schülerinnen und Schülern altersgemässe und vielfältige Möglichkeiten, gemeinsam die Mittagspause zu verbringen. (Portfolio, Interviews)

<sup>1</sup> Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Die Abkürzung in der Klammer bezeichnet die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item im Anhang.

- Die Lehrpersonen nehmen die Schülerinnen und Schüler ernst und unterstützen ihre Beteiligung im Schulalltag. Das erachten die meisten der schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler als gut oder sehr gut erfüllt (SCH 9). Mit dem Pausenkiosk und dem Schülerparlament übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Schulgemeinschaft. Der täglich geöffnete Pausenkiosk hat sich inzwischen gut etabliert. Abwechslungsweise und freiwillig übernehmen die Klassen dessen Betrieb. Die Vorbereitung und Durchführung erledigen sie selbständig. Die Einnahmen werden teils für einen wohltätigen Zweck gespendet und teils fliessen sie in die Klassenkasse. Das Schülerparlament hat einen festen Platz im Schulalltag. Es besteht aus einer Vertretung jeder Klasse und tagt regelmässig. Auf diese Weise haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Anliegen und Ideen einzubringen. Auf Initiative des Schülerparlaments wurde beispielsweise eine Uhr auf dem Pausengelände installiert und über die Kioskeinnahmen finanziert. In allen Interviews wurden diese beiden Projekte positiv erwähnt. (Interviews, Portfolio)
- Die Schule hat klare, transparente Verhaltensgrundsätze definiert, die den Schülerinnen und Schülern gut bekannt sind und von allen akzeptiert werden. Die Verhaltensregeln, die Hausordnung und ein Verhaltenskodex bezüglich Gewalt und Suchtmittel sind im Mitteilungsheft der Schule („Burganizer“) erwähnt und werden von den Jugendlichen und deren Eltern unterschrieben. Die geltenden Regeln wurden in der schriftlichen Befragung von den meisten Lehrpersonen und der Mehrheit der Schülerinnen und Schüler als sinnvoll eingestuft (SCH/LP 13).

### *Schwäche*

---

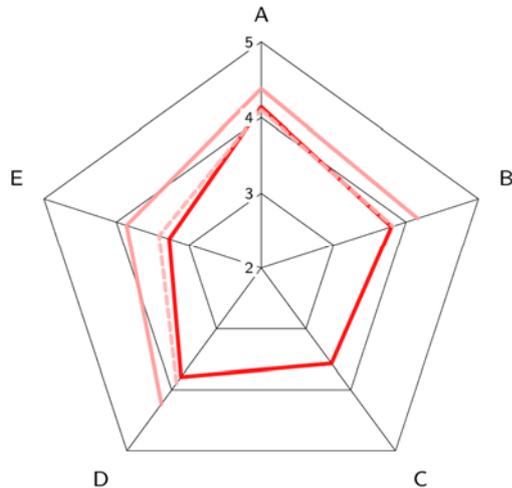
- Nicht alle Lehrpersonen fordern die Regeln, die an der Schule gelten, konsequent ein. Die schriftliche Befragung zeigt bei den Schülerinnen und Schülern einen Mittelwert, der signifikant unter dem kantonalen Durchschnitt liegt und der sich seit der letzten Evaluation verschlechtert hat. Die Mehrheit der Lehrpersonen bewertete dieses Item als genügend bis schlecht erfüllt (SCH/LP 14). Die Reaktion bei Regelmissachtung wurde in mehreren Interviews als uneinheitlich bewertet. Sie sei stark abhängig von der jeweiligen Lehrperson. Dies wurde sowohl von den Lehrpersonen, den Jugendlichen als auch den Eltern erwähnt. Mit dem Handlungsleitfaden „Hinschauen und Handeln“ zielt die Schule in eine gute Richtung. Die Zusammenarbeitskultur im Umgang mit herausforderndem Schülerverhalten soll gestärkt werden.

Abbildung 1

**Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler**

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Vergleichswert\*
- - -●- - - kantonaler Durchschnitt

\* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulumittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

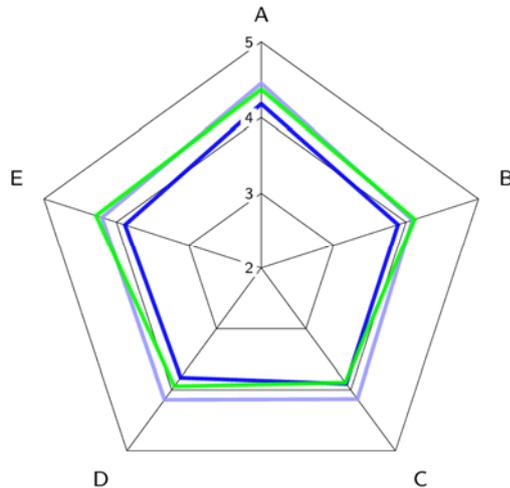
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
- C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

**Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern**

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Eltern
- Vergleichswert\*
- Lehrpersonen

\* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

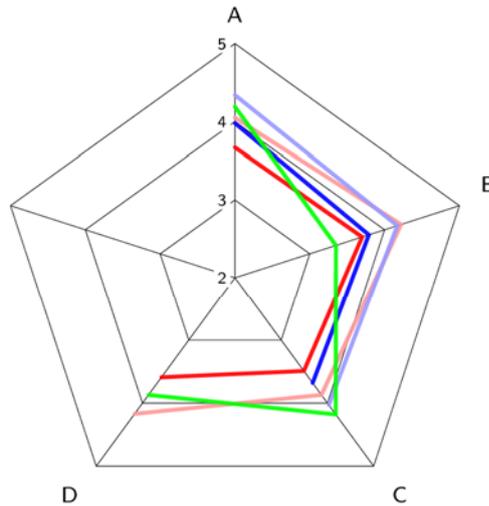
- A Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 3

**Umgang mit Regeln**

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Vergleichswert\*
- Eltern
- Vergleichswert\*
- Lehrpersonen

\* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Die Schulregeln sind sinnvoll.
- B Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- C Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- D Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

## 4.2 Lehren und Lernen

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Klare Unterrichtsstruktur*

---

**Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht sinnvoll und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, die Zeit gut für das Lernen zu nutzen. Sie bieten ihnen oft interessante Aufgabenstellungen.**

#### *Stärken*

---

- Die Lektionen sind zumeist sinnvoll aufgebaut. Bewusst hält die Schule an den traditionellen Abteilungen A, B und C fest. Die Lehrpersonen pflegen einen konventionellen, soliden und klar geführten Unterricht. In den besuchten Lektionen war häufig als Einstieg eine Informations- oder eine Repetitionssequenz zu beobachten. So korrigierten die Jugendlichen beispielsweise zuerst die Hausaufgaben oder repetierten die Lerninhalte der Vorlektion. Danach erarbeitete die Klasse den neuen Stoff gemeinsam im Lehrbuch oder an der Wandtafel. Schliesslich lösten die Jugendlichen Aufgaben oder erfüllten Aufträge in Einzel- oder Partnerarbeit. Manchmal wurden die neu gewonnenen Erkenntnisse am Schluss der Lektion zusammengefasst.
  
- Die Schülerinnen und Schüler vermögen sich gut im Unterricht zu orientieren. Während der Evaluationsbesuche waren vor allem eingespielte Abläufe zu beobachten. Oft knüpften die Lehrpersonen an das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler an und gaben ihnen eine Übersicht über den Lektionsablauf an der Wandtafel oder einen klaren Auftrag auf dem Aufgabenblatt. Das Team hat die Absprache getroffen, verständliche Lernziele bekanntzugeben. Allerdings teilte nur die Hälfte der Lehrpersonen im besuchten Unterricht die Lernziele ausdrücklich mit. Die interviewten Jugendlichen konnten mehrheitlich beschreiben, was sie in der Lektion tun mussten. Fast alle waren der Meinung, dass sowohl die Klassenlehrpersonen als auch die übrigen Lehrpersonen ihnen im Voraus sagen, was sie können müssen, wenn sie mit einem Thema fertig sind (SCH 20, 22). Die Mittelwerte zu diesen Aussagen liegen über dem kantonalen Durchschnitt aller Sekundarschulen.
  
- Die Lehrpersonen legen Wert auf Leistungsorientierung und haben eine positive Erwartungshaltung. Sie achten darauf, wie in mehreren Interviews betont wurde, dass die Jugendlichen in den gewählten Lehr- und Lernarrangements die Zeit gut für das Lernen nutzen können. An der Evaluation war das Lernmaterial gut vorbereitet und die modernen Medien wurden zweckmässig eingesetzt. Durch geschicktes Abwechseln der Schreib-, Sprech- und Verständnissequenzen sorgen etwa die Sprachlehrpersonen dafür, dass das neue Vokabular auf verschiedene Arten angewendet wird. Als weitere Lernhilfen vermitteln die Lehrpersonen den Jugendlichen auch Lerntechniken. Beispielsweise erklärten sie im besuchten Unterricht, wie vorzugehen ist, um eine Formel abzuleiten oder einen Text zusammenzufassen. Zudem ist es den Lehrpersonen ein Anliegen, dass die Jugendlichen während der Einzelarbeit eigenständig weiterkommen und wissen, wo sie etwas nachschlagen oder wie sie sich Hilfe holen

können. Als praktisches Hilfsmittel setzt das Team den „Burganizer“ ein, der den Jugendlichen hilft, ihren Schulalltag zu organisieren. In diesem Dokument sind die wesentlichen Informationen (Stundenplan, Hausaufgaben, Prüfungen, Regeln, Absenzen, Einträge) für die Schülerinnen und Schüler sowie für ihre Eltern vereint. In der Zusatzumfrage zu den überfachlichen Kompetenzen bestätigten die meisten Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern, dass die Jugendlichen lernten, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen und selbständig zu arbeiten.

- Es gelingt den meisten Lehrpersonen gut, einen anregenden Unterricht zu gestalten. Sie wählen dazu vielfältige Themen oder führen sie oft in interessante Aufgabenstellungen ein. So konnten Jugendliche im besuchten Unterricht verschiedene, moderne Mittel zur Informationsbeschaffung bei der Bearbeitung eines Geschichtstextes erproben. Eine andere Klasse erfand fantasiereiche Lügengeschichten. Die meisten Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern beantworteten die Aussage in der schriftlichen Befragung „Meine Klassenlehrperson versteht es gut, Interesse und Neugier zu wecken“ mit gut oder sehr gut erfüllt (SCH/ELT 24). Der Mittelwert zu dieser Aussage liegt bei den Jugendlichen über dem kantonalen Durchschnitt und hat sich seit der letzten Evaluation markant verbessert.

#### Schwäche

---

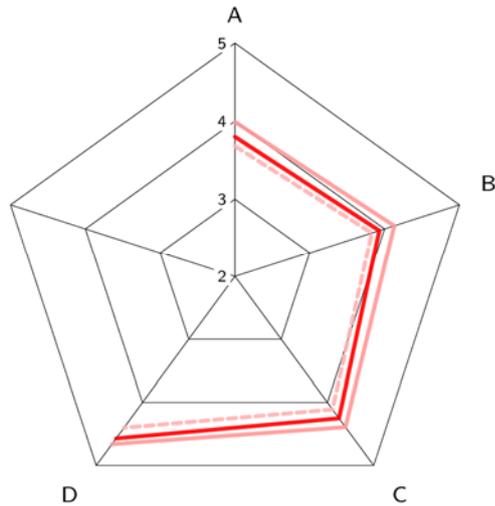
- Die Lehrpersonen variieren die Unterrichtsformen wenig. Die meisten Lehrpersonen setzen lediglich eine beschränkte Anzahl bewährter Lehr- und Lernarrangements ein, hiess es in den Interviews. Während den Unterrichtsbeobachtungen waren kaum offene oder erweiterte Lernformen anzutreffen. Zudem fiel auf, dass fast ausschliesslich die Sozialform der Partnerarbeit vorkam. Nur vereinzelt fanden Gruppenarbeiten statt. In den Interviews bemerkten die Eltern, dass die Jugendlichen kaum lernten, sich in einer Gruppe selbst zu organisieren oder darin eine definierte Rolle einzunehmen. Einige interviewte Schülerinnen und Schüler bedauerten, dass die Planarbeit und die kooperativen Lernformen aus der Primarschulzeit selten angewendet würden. Allgemein wünschten sie sich mehr handlungsorientierten Unterricht.

Abbildung 4

**Anregender und strukturierter Unterricht**

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Vergleichswert\*
- kantonaler Durchschnitt

\* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.
- D Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

*Individuelle Lernbegleitung*

**Die meisten Lehrpersonen begleiten die Jugendlichen zuverlässig auf ihrem Lernweg und engagiert bei der Berufsfindung. Häufigkeit und Qualität der individualisierten und differenzierten Lernsequenzen variieren an der Schule stark.**

*Stärken*

- Viele Lehrpersonen begleiten die Schülerinnen und Schüler zuverlässig und berücksichtigen dabei den persönlichen Lernstand der Jugendlichen angemessen. In den evaluierten Lektionen konnte beobachtet werden, wie sie die Schwierigkeiten einzelner Schülerinnen und Schüler erkannten, Rückfragen stellten sowie Erklärungen und Ratschläge gaben. Die Lehrpersonen nehmen sich Zeit, um mit leistungsschwächeren Jugendlichen zu arbeiten (SCH 36). Dazu sprechen sich einige Lehrpersonen mit den Förderlehrpersonen ab und unterrichten mit ihnen geschickt im Teamteaching. Dies geschieht hauptsächlich in den B- und C-Klassen zur gezielten Förderung der Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen. Leistungsstärkere Jugendliche erhalten Zusatzaufgaben. Für Schülerinnen und Schüler, die keine Hausaufgaben zu Hause machen können, stehen kostenlose Aufgabenstunden zur Verfügung. Falls die Jugendlichen etwas nicht verstanden haben, können sie diese Punkte mit der Klassenlehrperson frühmorgens vor dem Unterricht klären. Einzelne Lehrpersonen geben zudem den Jugendlichen die Möglichkeit, das eigene Lernen zu steuern, indem sie Lektionen mit offenen Fragestellungen gestalten oder sporadisch Werkstätte und Wochenpläne einsetzen. Außerdem bietet der Projektunterricht den Jugendlichen persönlichen Freiraum, um ihrem Lerntempo, ihrem Lernstand und ihren Neigungen entsprechend zu arbeiten. Gute Instrumente wie das Lernjournal ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ihren Projektfortschritt zu planen, zu protokollieren und zu reflektieren. In den Interviews lobten die Jugendlichen den Projektunterricht. (Portfolio, Beobachtungen und Interviews)
- Laut Umfrage und Interviews geben die meisten Lehrpersonen den Jugendlichen regelmäßig Feedback über ihren Lernfortschritt (SCH 38, 39). Auch die Mehrheit der schriftlich befragten Eltern war der Meinung, dass von ihren Kindern angemessen hohe Leistungen gefordert werden (ELT 34). Die Werte zu diesen Aussagen liegen über dem kantonalen Durchschnitt.
- Bei der Berufsfindung unterstützen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler engagiert. Laut Interviews befolgen die Jahrgangsteams den Berufsfahrplan und arbeiten eng mit dem Berufsinformationszentrum und der Schulsozialarbeit zusammen. Die meisten Lehrpersonen besuchen die Jugendlichen während der Schnuppertage, stellen das Bewerbungsdossier mit ihnen zusammen, beraten sie bei Bewerbungsschritten und setzen sich dafür ein, dass alle nach der Sekundarstufe eine Anschlusslösung finden. Insbesondere können Jugendliche, deren berufliche Integration gefährdet ist, längere Praktika im Rahmen des nationalen LIFT-Programms ab-

solvieren, um eine erhöhte Chance bei der Stellenvermittlung zu erhalten. Die meisten schriftlich befragten Eltern sind der Meinung, dass die Schule ihr Kind gut auf die weiterführende Schule oder den Beruf vorbereitet (ELT 70).

### Schwäche

---

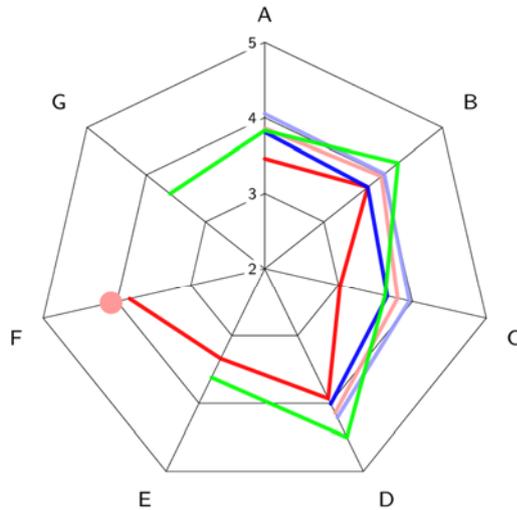
- Individualisierte oder differenzierte Lernsequenzen werden unterschiedlich oft und nicht immer gewinnbringend eingesetzt. Aus den beobachteten Lektionen ging hervor, dass in einzelnen Klassen kaum differenziert oder individualisiert unterrichtet wird. Auch werden die Förderlehrpersonen in den A-Klassen wenig zugezogen. Die Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Fremdsprache sind zumeist den C-Klassen zugeteilt. Sie haben kaum Gelegenheit, wenn sie beispielsweise mathematisch begabt sind, dieses Fach in einer Klasse der Abteilungen A oder B zu besuchen oder Aufgaben des höheren Anforderungsniveaus zu lösen. Zudem vermissten in den Interviews sowohl einige Jugendliche als auch mehrere Eltern eine engere Anleitung und Begleitung in den Atelierstunden. Die Jugendlichen seien mit der Planung und der kontinuierlichen Aufarbeitung ihrer Wissenslücken überfordert. Das Team hat dies erkannt und in einem Projekt den schrittweisen Aufbau der Kompetenzen geplant, die für das Lernatelier notwendig sind. (Portfolio und Interviews)
- Zirka ein Drittel der schriftlich befragten Jugendlichen beurteilte die Aussage „Meine Lehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können“ (SCH 31/32) als schlecht oder sehr schlecht erfüllt. Im Spinnendiagramm zur „Individuellen Lernbegleitung“ fällt auf, dass der Mittelwert dieser Aussage wesentlich tiefer liegt als die anderen Mittelwerte (Abbildung 5, Wert C im Vergleich zu Werte A, B, D und F). Laut Umfrage haben 10% der Eltern den Eindruck, dass es den Lehrpersonen schlecht oder sehr schlecht gelingt, ihr Kind zu fördern. (ELT 40).

Abbildung 5

**Individuelle Lernbegleitung**

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Vergleichswert\*
- Eltern
- Vergleichswert\*
- Lehrpersonen

\* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- B Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.
- C Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
- D Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.
- E Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

*Lernförderliches Klassenklima*

**Die Klassenlehrpersonen sorgen im Allgemeinen für ein angenehmes und lernförderliches Klima. Der Unterricht verläuft mehrheitlich störungsarm.**

*Stärken*

- Die meisten Lehrpersonen begegnen den Schülerinnen und Schülern wertschätzend. Sie begrüßten sie im besuchten Unterricht herzlich und pflegten einen freundlichen und humorvollen Umgangston. In den Interviews bestätigten die Jugendlichen, dass die meisten Lehrpersonen fair und nett zu ihnen seien. Fast alle schriftlich und mündlich befragten Jugendlichen gaben an, dass die Klassenlehrpersonen keine abschätzigen Bemerkungen machten (SCH 51). Allerdings beantworteten sie dieselbe Aussage bezüglich der übrigen Lehrpersonen kritischer mit einer breiten Streuung (SCH 52). In den Interviews erklärten sie, dass die Stimmung in einigen Lektionen nicht optimal sei. Sowohl die Jugendlichen als auch die Eltern erachteten die Aussage: „Die Lehrperson lobt die Schülerinnen und Schüler, wenn sie gut arbeiten“, als gut oder sehr gut erfüllt (SCH/ELT 50). Der Mittelwert zu dieser Aussage liegt bei den Schülerinnen und Schülern deutlich über dem kantonalen Durchschnitt.
- Unter den Schülerinnen und Schülern besteht in den meisten Klassen eine respektvolle und angenehme Atmosphäre. Im beobachteten Unterricht war es selbstverständlich für die Jugendlichen, sich gegenseitig zu unterstützen. Auch richteten die Lehrpersonen Lernpartnerschaften oder Tutorate ein, damit sich die Jugendlichen besser kennenlernen. In diesen Tutoraten erklären sich die Schülerinnen und Schüler neue Sachverhalte oder Leistungsstärkere wiederholen mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler noch Nichtverstandenes. Aus den Fragebogen wurde klar, dass die meisten Lehrpersonen dafür sorgen, dass keine Schülerinnen und Schüler ausgelacht oder blossgestellt werden (LP 54, 55). Wie in mehreren Interviews berichtet wurde, werden Schwierigkeiten zwischen den Jugendlichen oder Vorfälle in der Klasse möglichst schnell angesprochen und Lösungen im Gespräch gesucht. Die meisten Schülerinnen und Schüler schätzten in der schriftlichen Befragung, dass sie ihre Meinung auch dann sagen können, wenn ihre Klassenlehrperson einen anderen Standpunkt hat (SCH 59). Weiter gaben sie mehrheitlich an, dass die Klassenlehrperson ihnen hilft, faire Lösungen zu suchen (SCH 58). Die Mittelwerte zu diesen Aussagen liegen über dem kantonalen Durchschnitt. Insgesamt fühlen sich die schriftlich befragten Jugendlichen wohl in ihrer Klasse (SCH 53), was von den Eltern ebenfalls wahrgenommen wird (ELT 53). Diese Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen ist, wie in mehreren Interviews hervorgehoben wurde, dem Team ein besonderes Anliegen.
- In den Lektionen verläuft der Unterricht mehrheitlich störungsarm. Dies bestätigten die schriftlich befragten Eltern mit einem Mittelwert über dem kantonalen Durchschnitt (ELT 57). Im beobachteten Unterricht arbeiteten die meisten Klassen konzen-

triert und diszipliniert. Auch im Lernatelier herrscht eine Flüsterkultur. Viele Lehrpersonen schaffen einen Rahmen, in dem die Schülerinnen und Schüler gut lernen können. Sie verfolgen eine klare Linie, anhand derer die Jugendlichen genau wissen, was erlaubt ist und was nicht zugelassen wird. Teilweise bestehen Klassenregeln, die am Jahresanfang von den Schülerinnen und Schülern unterschrieben werden. Bei Bedarf schalten die Lehrpersonen die Sozialarbeit ein, die gezielt in der Klasse interveniert. Die Schulregeln sind im „Burganizer“ aufgeführt und allen Schulbeteiligten bekannt. Für schwierige Situationen kennt das Team einen Handlungsleitfaden und ein Time-Out Konzept mit klaren Abläufen und Vereinbarungen, die eingefordert werden. (Portfolio, Interviews)

### Schwächen

---

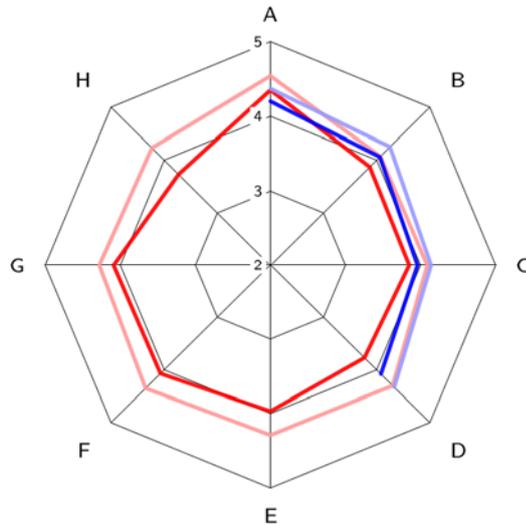
- Der Klassenrat findet entgegen der Teamabmachung nicht in allen Klassen statt. Im Konzept „Schülerrat“ sind eigentlich auch die Rahmenbedingungen für den Klassenrat festgehalten. Dieser wird jedoch nur in einigen Klassen regelmässig abgehalten, berichteten die interviewten Schülerinnen und Schüler. Andere Klassen würden ihn lediglich bei Bedarf durchführen oder wenn Anträge aus dem Schülerparlament anstünden. Dort, wo dieses Gefäss sowohl für positive als auch für negative Fragen des Zusammenlebens genutzt wird, schätzen ihn die Schülerinnen und Schüler sehr. (Portfolio, Interviews)
  
- Die Handhabung der Einträge ist nicht optimal. Sämtliche interviewten Schülerinnen und Schüler sowie die befragten Eltern bedauerten, dass negative Einträge teilweise ohne Vorwarnung zu schnell für leichte Regelübertretungen verteilt würden. Sie vermissten die Möglichkeit, negative Einträge mit positiven kompensieren zu können. Auch monierten sie, dass die Lehrpersonen eine zu unterschiedliche Praxis hinsichtlich der Einträge hätten.

Abbildung 6

**Klassenführung**

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Vergleichswert\*
- Eltern
- Vergleichswert\*

\* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Ich fühle mich wohl in der Klasse.
- B Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.
- C Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- D Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
- E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.
- F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
- G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

**Die Beurteilung erfolgt nachvollziehbar und fair. Eine Vergleichbarkeit der Beurteilungspraxis ist kaum gewährleistet.**

Stärken

- Die fachliche Beurteilung erfolgt nachvollziehbar und fair. Die formalen Kriterien dafür sind in den Jahrgangsteams oder in den Abteilungen abgesprochen. Für die meisten Lernzielkontrollen oder Prüfungen (z.B. Vorträge, Aufsätze, Hör- und Leseverständnis) werden den Jugendlichen klare Lernziele und teilweise Bewertungskriterien vorgängig mitgeteilt. Teilweise stehen dort auch die für die Lernzielerreichung notwendige Punktzahl und die Maximalpunktzahl. Gemäss Umfrage legen mehrere Lehrpersonen vor einer Lernkontrolle fest, mit welcher Leistung das Lernziel erreicht ist (SCH 77, LP 71). Einige Lehrpersonen führen Vortests mit den Jugendlichen durch, die das Vorgehen bei der Prüfung transparent machen. Gemäss schriftlicher Befragung und Interviews wissen die meisten Schülerinnen und Schüler, was sie für eine Prüfung lernen müssen (SCH 83). Die Prüfungen werden häufig bei schlechten Ergebnissen nachbesprochen (SCH 37). Anhand von strukturierten Rückmeldungen zu ihren Leistungen schätzen sich die Jugendlichen in vielen Klassen immer wieder selbst ein (SCH/ELT/LP 84). Die Eltern nehmen die Prüfungsergebnisse mit ihrer Unterschrift zur Kenntnis. Sowohl die schriftlich befragten Jugendlichen als auch die Eltern meinten zu verstehen, wie die Zeugnisnoten zustande kommen (SCH 79/ELT 80) und erachteten die Benotung fast durchwegs als fair (SCH/ELT 81). (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)
- Die überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden gemäss einheitlichen Kriterien beurteilt und im „Burganizer“ festgehalten. Die Eltern werden über die Einträge zuverlässig informiert. Die Lehrpersonen können sich eine Übersicht über die Einträge im Programm „Lehrer-Office“ verschaffen und stimmen sich vor dem Zeugnis über die Beurteilung ab. Die Einträge fliessen in die Beurteilung der Zeugnisnote ein, wobei die Lehrpersonen jeweils die individuelle Situation der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. (Portfolio, Interviews)

Schwächen

- Das Team verfügt über kein standardisiertes Vorgehen für die fachliche Beurteilungspraxis, welches diese vergleichbar machen würde. Es wurden keine Hinweise gefunden, die auf ein abgestimmtes Vorgehen bei Umstufungen deuten. Es findet wenig Austausch zum Stellwerktest statt und die Erkenntnisse daraus fliessen kaum in die Unterrichtsgestaltung ein. Die Anzahl Prüfungen, deren Anlage oder die Prüfungsmassstäbe unterscheiden sich stark von Lehrperson zu Lehrperson. Nur einige Lehrpersonen arbeiten in den Jahrgängen oder bei Parallelklassen für die gleichen Fächer zusammen, setzen dieselben Prüfungen ein und tauschen sich über ihre Erfahrungen aus. (Portfolio, Interviews)

- Die Schule setzt wenig Vergleichstests ein, die ihr eine interne und externe Abstimmung der Beurteilungspraxis ermöglichen würden. In der schriftlichen Befragung weisen die Aussagen zur Durchführung und zur Nutzung der Ergebnisse von Vergleichstests eine breite Streuung auf (LP 72-76). (Portfolio, Interviews)

## 4.3 Schulführung und Zusammenarbeit

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Wirkungsvolle Führung*

**Die Personalführung erfolgt strukturiert, umsichtig und wertschätzend. Die Organisation des Schulalltags funktioniert sehr gut. Die pädagogische Entwicklung der Schule wird pragmatisch angegangen.**

#### *Stärken*

- Die Personalführung ist gut strukturiert. Sie wird im Alltag umsichtig, emphatisch und gewissenhaft wahrgenommen. In den Interviews bezeichneten die Mitarbeitenden die Führung als respektvoll, sorgfältig und sehr lösungsorientiert. Man werde in schwierigen Situationen gut unterstützt. Die Schulleitung orientiert sich an einem kooperativen Führungsstil. Sie ist auf Konsens bedacht und bezieht die Mitarbeitenden in Entscheidungsprozesse mit ein. Dies wird gemäss Interviewaussagen sehr geschätzt, hat aber auch zur Folge, dass Entscheidungsprozesse manchmal länger dauern. Seit einem Jahr liegt die Verantwortung für die Mitarbeiterbeurteilung weitgehend in der Hand der Schulleitungen. Die Schulpflege kommt nur in definierten Ausnahmefällen zum Einsatz, diese sind in einem entsprechenden Dokument präzisiert. Die Mitarbeitergespräche (MAG) erfolgen äusserst systematisch und werden gewissenhaft protokolliert (Einblick in Unterlagen vor Ort). Einem MAG geht immer ein Unterrichtsbesuch mit einem Begleitgespräch voraus. Ausnahmslos alle Mitarbeitenden schätzen der schriftlichen Befragung zufolge die Mitarbeitergespräche als zielorientiert ein (LP 91). In den Interviews lobten einige Lehrpersonen die konstruktiven Rückmeldungen der Schulleitung auf den Unterrichtsbesuch, was auch in der Selbstbeurteilung der Schule ihren Niederschlag fand. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews, Selbstbeurteilung)
- Das Anstellungsverfahren und die Einführung von neuen Lehrpersonen erfolgt äusserst systematisch und sorgfältig. In den Augen der Führungsverantwortlichen ist dies eine Stärke der Schule, die sich positiv auf die Rekrutierung und Qualität im Personalbereich auswirkt. Für die Personalselektion gibt es einen detaillierten Ablaufplan sowie diverse Merkblätter und Raster, so beispielsweise einen Leitfaden für die Vorstellungsgespräche. Neu eintretende Lehrpersonen wurden gemäss Interviewaussagen sorgfältig in ihre neue Aufgabe eingeführt. Anteil an diesem Prozess haben sowohl die Schulleitung als auch die für die Einarbeitung zuständigen Kolleginnen und Kollegen. Ein ausführlicher Leitfaden für Lehrpersonen bietet nicht nur den neuen Lehrpersonen, sondern auch allen bisherigen eine gute Orientierung im Alltag. (Portfolio, Interviews)
- Die Organisation und Administration der Schule ist zweckmässig und effizient. Die dazu geschaffenen Grundlagen und Dokumente sorgen für Transparenz. Mit der „Geschäftsordnung der Schule Wald“ und weiteren Dokumenten, wie zum Beispiel dem Weiterbildungsreglement und dem Sonderpädagogischen Konzept stehen der

Sekundarschule geeignete Grundlagen für die operative Führung zur Verfügung. Weiter verfügt die Schule über Pflichtenhefte für alle Ämter, Merkblätter für das Vorgehen beim Ausfall von Lehrpersonen sowie über ein ausführliches Weiterbildungskonzept. Gemäss schriftlicher Befragung sind Aufgaben und Kompetenzen eindeutig geregelt und es ist den Lehrpersonen auch klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll (LP 99, 100). Die entsprechenden Umfragewerte sind seit der letzten Evaluation vor vier Jahren gestiegen. Auf wichtige Dokumente im Bereich der Schulentwicklung können die Mitarbeitenden online über das Netzwerk „icampus“ zugreifen. Die Schulleitung informiert die Lehrpersonen umfassend und zeitnah. In der schriftlichen Befragung gab es zu den entsprechenden Aussagen keine negativen Stimmen. 16 von 19 Lehrpersonen bezeichneten die Items als gut oder sehr gut erfüllt (LP 96, 97). (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

- Die pädagogische Entwicklung der Schule wird pragmatisch angegangen. Die ausgewählten Schwerpunkte sind herausfordernd und auf die Schule zugeschnitten. Die Schulleitung hat klare Vorstellungen bezüglich der pädagogischen Weiterentwicklung. Sie regt wichtige Prozesse an und bezieht bei der Umsetzung vor allem diejenigen Lehrpersonen ein, die aus freien Stücken motiviert mitarbeiten. Mit dem „Rahmen für die Schule Wald“ hat auch die Schulpflege im pädagogischen Bereich wichtige Leitplanken vorgegeben. Im Leitbild bekennt sich die Sekundarschule Wald zudem zu pädagogischen Grundsätzen in den Bereichen des Zusammenlebens und des Umgangs mit Vielfalt. Im aktuellen Schulprogramm (2012 bis 2016) setzt das Schulteam mit den beiden Schwerpunkten „Feedback einholen“ und „Hinschauen und Handeln“ ebenfalls zwei klare Akzente. (Portfolio, Interviews)

### Schwäche

---

- Die Schulleitung nimmt ihre Führungsrolle sehr zurückhaltend wahr. Sie setzt bei Entscheidungsprozessen vor allem auf den Dialog und lässt bei der Umsetzung von Projekten grosse Freiheiten. Das führt mitunter zu langen Diskussionen, was in den Interviews von einzelnen Lehrpersonen bemängelt wurde. Die Aussage in der schriftlichen Befragung „In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet“ wurde von den Lehrpersonen ebenfalls kritisch beurteilt (LP 95). Ein Teil der interviewten Lehrpersonen würde es begrüessen, wenn Entscheide manchmal etwas mutiger und schneller gefällt würden. Die Schulleitung könnte aktiver in Entscheidungsprozesse eingreifen, Entwicklungsprojekte noch zielstrebig verfolgen und gefällte Entscheide manchmal konsequenter einfordern. Dies kam in diversen Interviews und auch in der Selbstbeurteilung der Schule zum Ausdruck.

*Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*

---

**Die Schule setzt sich kontinuierlich mit wichtigen Entwicklungszielen auseinander. Sie plant ihre Projekte mehrheitlich systematisch und evaluiert diese auch. Die Umsetzung erfolgt teilweise zu wenig konsequent und nicht nachhaltig genug.**

*Stärken*

---

- Die Schule setzt sich attraktive und auf ihre aktuelle Situation zugeschnittene Entwicklungsziele. Ein gutes Beispiel dafür ist das Projekt „Hinschauen und Handeln“. Der detaillierte Projektbeschrieb wurde in Zusammenarbeit mit einer externen Beratungsperson erarbeitet. Die darin formulierten Ziele werden von den meisten Lehrpersonen als wichtig erkannt. Einzelne konkrete Ergebnisse (Überarbeitung des Mitteilungsheftes „Burganizer“) machen sich bereits im Schulalltag bemerkbar. Ein weiteres Beispiel ist das Projekt „MAB neu denken“, welches sich in der Zwischenzeit zu einem Unterrichtsentwicklungsprojekt mit dem Schwerpunkt „Feedback einholen“ entwickelt hat (vgl. letzte Stärke zu diesem Qualitätsanspruch). (Portfolio, Interviews)
  
- Die Schulentwicklung wird systematisch geplant. In der schriftlichen Befragung bewerteten fast alle Lehrpersonen das entsprechende Item als gut oder sehr gut erfüllt (LP 114). Das Schulprogramm umfasst klare Ziele entsprechend der von der Schulkonferenz ausgewählten Schwerpunkte. Indikatoren geben an, woran die Zielerreichung erkennbar ist. Das Schulprogramm umschreibt zudem das Vorgehen und macht Aussagen zu den Ressourcen sowie zum geplanten Zeitraum der Durchführung. Für einzelne Projekte gibt es einen detaillierten Projektbeschrieb. Die im Schulprogramm aufgeführten Projekte sind in Entwicklungs- und Sicherungsziele unterteilt. Sie werden im Jahresplan wieder aufgenommen. Dort wird die Umsetzung für diesen Zeitraum beschrieben und die zeitliche Abfolge im Verlaufe der fünf Quintale festgelegt. (Portfolio, Dokumente vor Ort, Interviews)
  
- Die Schule überprüft ihre Entwicklungsvorhaben regelmässig und hält die Ergebnisse der internen Evaluation schriftlich fest. Gut vier Fünftel der schriftlich befragten Lehrpersonen betrachten die Aussage „Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP 117). Während des Schuljahres sind die einzelnen Q-Gruppen für die Überprüfung der laufenden Arbeit zuständig. Wichtige Erkenntnisse werden in Protokollen festgehalten. An Schulkonferenzen informieren die Q-Gruppen nach Bedarf die Schulleitung und das Team. Im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Mitteilungsheftes „Burganizer“ hat die Schule eine Umfrage bei allen Lehrpersonen durchgeführt, diese zuhanden der Schulkonferenz vom Februar 2014 ausgewertet und die Erkenntnisse in einem dreiseitigen Papier festgehalten. Im Rahmen der Neugestaltung der dritten Sek wurde bei den betroffenen Lehrpersonen eine schriftliche Umfrage zu den Erfahrungen mit dem Lernatelier und dem Projektunterricht durchgeführt. Am Evaluations- und Planungstag hält das Schulteam Rückschau auf die im abgelaufenen Schuljahr bearbeiteten Projekte. Die

Erkenntnisse daraus werden von der Schulleitung in einem übersichtlichen Dokument zusammengefasst. Zu jedem Teilziel wird festgehalten, was erreicht wurde und wo noch Entwicklungsbedarf ansteht. In einer speziellen Kolonne werden die Weiterentwicklung für das kommende Schuljahr skizziert und die Verantwortlichkeiten festgehalten. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

- Im Rahmen des an der Schule eingeführten „Fördernden Qualitätsevaluations Systems“ (FQS) holen die Lehrpersonen regelmässig Feedback bei verschiedenen Anspruchsgruppen ein. Die beiden Items in der schriftliche Befragung der Lehrpersonen zum Thema „Einholen von Feedback“ wurden von fast allen Lehrpersonen als gut oder sehr gut erfüllt beurteilt, die entsprechenden Mittelwerte liegen signifikant höher als noch vor vier Jahren (LP 116, 118). Das kollegiale Feedback erfolgt im Rahmen der in Zweierteams durchgeführten Hospitation. Zudem hat jedes Jahrgangsteam im Schuljahr 2012/13 eine Schülerbefragung und im Schuljahr 2013/14 eine Elternbefragung durchgeführt. Sie besprechen jährlich die damit gemachten Erfahrungen und verfassen zuhanden der Schulleitung einen kurzen Rechenschaftsbericht. Aufgrund der eher bescheidenen Ergebnisse bei den im Jahrgangsteam durchgeführten schriftlichen Umfragen möchte die Schule das Projekt weiterentwickeln und vermehrt auch kriteriengeleitetes Feedback mit erprobten Instrumenten einholen. Der Schulleitung schwebt ein datenbasierter Austausch zur Unterrichtsqualität vor, wie dies beispielsweise Professor A. Helmke mit seinem Projekt EMU propagiert (vgl. [www.unterrichtsdiagnostik.info](http://www.unterrichtsdiagnostik.info)). (Portfolio, Interviews)

### Schwächen

---

- Es gelingt der Schule nur zum Teil, ihre Entwicklungsprojekte bei allen Beteiligten als erstrebenswert zu verankern. Die fehlende Bereitschaft bei einem Teil des Teams, sich auf gemeinsam vereinbarte Ziele einzulassen oder verbindliche Abmachungen umzusetzen, hemmt die Arbeit an längerfristigen Projekten und deren Nachhaltigkeit. In verschiedenen Interviews wurde dargelegt, dass die im Schulprogramm und Jahresplan aufgeführten Ziele im Alltag verfolgt, von den Beteiligten jedoch unterschiedlich mitgetragen werden. Das wirke sich teilweise hemmend auf den Entwicklungsprozess aus. Die Aussage „Wir haben an unserer Schule eine gemeinsame Vorstellung von gutem Unterricht“ wurde von knapp der Hälfte der Lehrpersonen als gut oder sehr gut erfüllt beurteilt und nur etwa zwei Fünftel sind der Meinung, im Bereich der Unterrichtsentwicklung werde gut oder sehr gut zusammengearbeitet (LP 111, 124).
- Das Schulprogramm, die Jahresauswertung und die Jahresplanung sind nur teilweise aufeinander abgestimmt. Der Konkretisierungsgrad der aufgeführten Ziele wird nicht konsequent angepasst. Das erschwert die Steuerung und die Umsetzung der Projekte. Die im Schulprogramm aufgeführten Ziele und Indikatoren sind zwar konkret und meist auch messbar. Detaillierte Projektbeschreibungen gibt es aber in den wenigsten Fällen. Für Entwicklungsprojekte fehlen jedoch aussagekräftige Projektbeschreibungen mit Teilzielen, Meilensteinen und geplanter Überprüfung. Bei der Jahresplanung werden einzelne Ziele wieder aufgegriffen. Die Beschreibung der Umsetzung

ist jedoch sehr kurz und lässt viel Spielraum offen. Das Dokument „Evaluation Jahresplan und Weiterentwicklung“ ist recht aussagekräftig und würde eigentlich eine gute Grundlage für die Erstellung des neuen Jahresplanes darstellen. Dieses Dokument müsste allerdings einen höheren Detaillierungsgrad aufweisen und die in der Auswertung beschriebenen Weiterentwicklungen präziser aufgreifen (Portfolio, Interviews)

### *Verbindliche Kooperation*

---

**Die Lehrpersonen pflegen einen guten Teamgeist und arbeiten auf verschiedenen Ebenen flexibel zusammen. Die Kooperationsgefässe sind klar und zweckmässig. Die Teammitglieder erleben die Zusammenarbeit als unterschiedlich wirksam.**

### *Stärken*

---

- Die Schule verfügt über zweckmässige Kommunikations- und Kooperationsgefässe, die eine pragmatische, auf das Alltagsgeschäft ausgerichtete Zusammenarbeit ermöglichen. Die Aussage in der schriftlichen Befragung „Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt“ wurde von zwei Dritteln der Lehrpersonen als gut oder sehr gut erfüllt bewertet (LP 120). Sämtliche Zusammenkünfte sind fest installiert und im Jahreskalender eingetragen. Die vom Evaluationsteam eingesehenen Protokolle sind gut strukturiert und aussagekräftig. Um einen intensiveren Dialog, gerade auch in pädagogischen Fragen zu ermöglichen, treffen sich die Lehrpersonen nebst den Schulkonferenzen auch in den Jahrgangs- und Klassenteams. Die bestehende Aufteilung wird geschätzt, wie Interviewaussagen belegen. Zur Frage, ob der Umfang der bestehenden Sitzungsgefässe genügt, um pädagogische Themen weiterführend zu bearbeiten, gehen die Meinungen im Team auseinander. (Portfolio, Interviews)
  
- Die Lehrpersonen pflegen einen guten Teamgeist und arbeiten in wesentlichen Bereichen engagiert und flexibel zusammen, was sich für die Jugendlichen positiv auswirkt. (Schulalltag, Berufswahlvorbereitung, gemeinsame Anlässe, Sporttage, neuntes Schuljahr). Das gute Klima und die Teampflege wurden in verschiedenen Interviews positiv hervorgehoben. Die Zusammenarbeit erfolgt im Rahmen vereinbarter Kooperationsformen ergänzt um verschiedene bilaterale und informelle Zusammenarbeitsformen. Bezogen auf den Unterricht oder das einzelne Kind arbeiten die Lehrpersonen vor allem in kleineren Gruppen (Jahrgangs- oder Klassenteams) gut zusammen. Dort besteht die Möglichkeit, bestimmte Aktivitäten gemeinsam zu planen, Materialien auszutauschen und Probleme von einzelnen Jugendlichen zu thematisieren. Bei erzieherisch herausfordernden Situationen werden die Lehrpersonen auch durch die Fachperson für Schulsozialarbeit unterstützt, was in den Interviews von allen Beteiligten als hilfreich und gewinnbringend bezeichnet wurde. (Portfolio, Interviews)

- Die Schule verfügt in verschiedenen Bereichen über gute Unterlagen, welche die Zusammenarbeit erleichtern oder Handlungsanleitungen für herausfordernde Situationen bieten. Dazu gehören beispielsweise das Konzept „Schulsozialarbeit in der Gemeinde Wald“, das Time-Out Konzept der Sekundarschule sowie der Handlungsleitfaden bei schulinternen Disziplinarfällen oder bei ausserschulischen Problemen von Jugendlichen. Mit der Weiterentwicklung des Mitteilungsheftes „Burganizer“ hat das Team ebenfalls eine gute Grundlage geschaffen, um im Bereich der Regeldurchsetzung und der Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens wirksamer reagieren zu können. Ob dies tatsächlich gelingt, wird sich im Verlaufe dieses Schuljahres herausstellen. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

### Schwächen

---

- Unterschiedliche Haltungen, latente Konflikte und eine gewisse Unverbindlichkeit bei der Übernahme von Verantwortung und der Umsetzung von Beschlüssen erschweren eine für die Entwicklung nachhaltige Zusammenarbeit. Die Aussagen in der schriftlichen Befragung zur Einhaltung von Vereinbarungen und zum Thematisieren von Konflikten wurden sehr zurückhaltend beantwortet (LP 122, 128). Auffällig ist, dass fast die Hälfte der Lehrpersonen die Items nur als „genügend“ erfüllt betrachten. Der Wert „sehr gut“ wurde gar nie angekreuzt. In den Interviews bemerkten einige Lehrpersonen, die Arbeiten seien nicht immer fair verteilt (vgl. auch LP 129). Es seien immer die Gleichen, die sich bei Projekten oder in Arbeitsgruppen engagierten. In Sitzungen würden hingegen viele gerne und manchmal langatmig mitreden ohne Verantwortung zu übernehmen. Die grossen Freiheiten, über welche die Lehrpersonen verfügen, werden von einem Teil des Teams als Stärke oder Gewinn betrachtet, andere sehen darin einen Nachteil, weil eine intensivere Zusammenarbeit dadurch erschwert wird. (Interviews)
- Das vorhandene Know-how im Team könnte noch vermehrt genutzt werden. Die Schule verfügt beispielsweise über gut ausgebildete und erfahrene sonderpädagogische Fachpersonen. Einige Mitarbeitende wünschten sich in den Interviews einen gezielteren pädagogischen Austausch unter den Lehrpersonen sowie zwischen den Lehrpersonen und den verschiedenen Fachpersonen. Bei einzelnen Klassen ist die Zusammenarbeit zwischen den Klassenlehrpersonen und den schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen noch wenig fruchtbar. Diesbezüglich musste das Team die Erwartungen klären und minimale Standards festlegen. Die grossen Meinungsunterschiede bezüglich Integration blockieren teilweise den Prozess der Umsetzung des sonderpädagogischen Konzeptes und erschweren die Zusammenarbeit im Rahmen des Teamteachings in den Klassen. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

*Zusammenarbeit mit den Eltern*

---

**Das Schulteam informiert die Eltern umfassend über den Schulalltag sowie über die Belange der Klasse und des einzelnen Kindes. Die Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sind an der Schule gut ausgebaut und werden geschätzt.**

*Stärken*

---

- Die Sekundarschule informiert die Eltern gut über wichtige Belange, Aktivitäten und Termine der Sekundarschule. Die meisten Eltern sind mit der Information der Schule zufrieden. In der schriftlichen Befragung liegt der entsprechende Mittelwert signifikant über dem kantonalen Durchschnitt (ELT 142). In der jährlich erscheinenden „Burginfo“ befinden sich nebst aktuellen Informationen auch wichtige Termine und Adressen. Das Mitteilungsheft „Burganizer“, das dem Austausch zwischen Schule und Eltern dient, informiert über die Regeln und Sanktionen der Schule. Der darin enthaltene Elternbrief „Verhinderung von Gewalt und Suchtmittelmissbrauch an der Sekundarschule Wald“ beschreibt einen verbindlichen Verhaltenskodex. Er ist allen Jugendlichen und Eltern bekannt (Portfolio, Interviews).  
Fast alle Lehrpersonen sind mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern sowie mit der Information über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten der Jugendlichen zufrieden. Beide Mittelwerte der schriftlichen Befragung sind seit der letzten Evaluation signifikant gestiegen (LP 904/140).
  
- Die Schule hat verbindliche Standards für die Elternzusammenarbeit festgelegt. Dazu gehören Rahmenbedingungen für regelmässige Elternabende, Schulbesuchsmorgen, für Elterngespräche betreffend Berufswahlprozess oder für Standortgespräche. Das ermöglicht den Eltern, regelmässig mit der Schule und den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen. Die Eltern wissen gemäss schriftlicher Befragung, an wen sie sich bei Fragen zur Schule wenden können. Der entsprechende Wert liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt und ist seit der letzten Evaluation gestiegen (ELT 148). Die Lehrpersonen seien jederzeit offen für Fragen und gut erreichbar, dies wurde mehrfach in den Interviews erwähnt. Regelmässige klassenübergreifende Elternanlässe wie zum Beispiel das Hausfest, die Projektwoche, Schlussveranstaltungen der 3. Klassen und klasseninterne Anlässe wie beispielsweise gemeinsames Grillieren, Schlitteln, oder der Lagerrückblick bieten einen guten und willkommenen Einblick in den Schulbetrieb. Dies wird von den Eltern und dem Schulteam geschätzt. (Portfolio, Interviews)
  
- Der Elternrat ist institutionalisiert und ermöglicht eine aktive Mitwirkung am Schulsehen. Er besteht aus je einer Vertretung jeder Klasse. Die Sitzungen finden im Beisein der Schulleitung und der beiden Lehrpersonen-Delegierten statt, was vom Elternrat geschätzt wird. Eine Elternrats-Vertretung informiert am ersten Elternabend über dessen Aktivitäten. Der Elternrat engagiere sich gemäss Eltern- und Lehrpersoneninterviews erfolgreich bei schulischen Anlässen, wie unter anderem beim Hausfest, bei der Projektwoche oder bei internen und externen Sportveranstaltungen. Er

beteilige sich auch an der Suche nach Schnupperlehrplätzen oder Sorge für den „Burgznüni“ im Dezember. (Portfolio, Interviews)

## Anhänge

### A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des zweitägigen Evaluationsbesuches in der Sekundarschule Wald finden sich im Anhang A4.

#### **Dokumentenanalyse**

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

#### **Schriftliche Befragung**

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

#### **Einzel- und Gruppeninterviews**

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

#### **Beobachtungen**

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die

Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

### **Triangulation und Bewertung**

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der EvaluatorenInnen im Team auch personell trianguliert wird.

## A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

## **A3 Beteiligte**

### **Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung**

---

- Markus Fischer (Leitung)
- Viviane Hoyer-Jacot
- Regina Hürlimann Eggli
- Dagmar Müller Conlon

### **Kontaktpersonen der Schule**

---

- Susanne Suter (Schulleitung)
- Rita Hüppi (Sachbearbeitung)

### **Kontaktpersonen der Schulpflege**

---

- Fredy Murbach (Präsident)
- Hans Wenger
- Rolf Züger

## A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	26. Februar 2014
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	18. August 2014
Rücksendung der Fragebogen:	18. August 2014
Planungssitzung:	16. September 2014
Evaluationsbesuch:	27.-28. Oktober 2014
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	12. November 2014

### Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch das Team
- Analyse weiterer Unterlagen (Dokumente vor Ort: MAG, Protokolle, Evaluationen)

### Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Sekundarstufe (Vollerhebungen)

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch Fragen zur Betreuung gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung sind nicht Bestandteil des Berichtes und werden durch die Schule zugänglich gemacht.

### Beobachtungen

20	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung

### Interviews

5	Interviews mit insgesamt	25	Schülerinnen und Schülern
5	Interviews mit insgesamt	22	Lehrpersonen
1	Interview mit	1	Schulleiterin
2	Interviews mit insgesamt	3	Mitgliedern der Schulpflege
3	Interviews mit insgesamt	10	Eltern
3	Interviews mit insgesamt	5	Schulmitarbeitenden

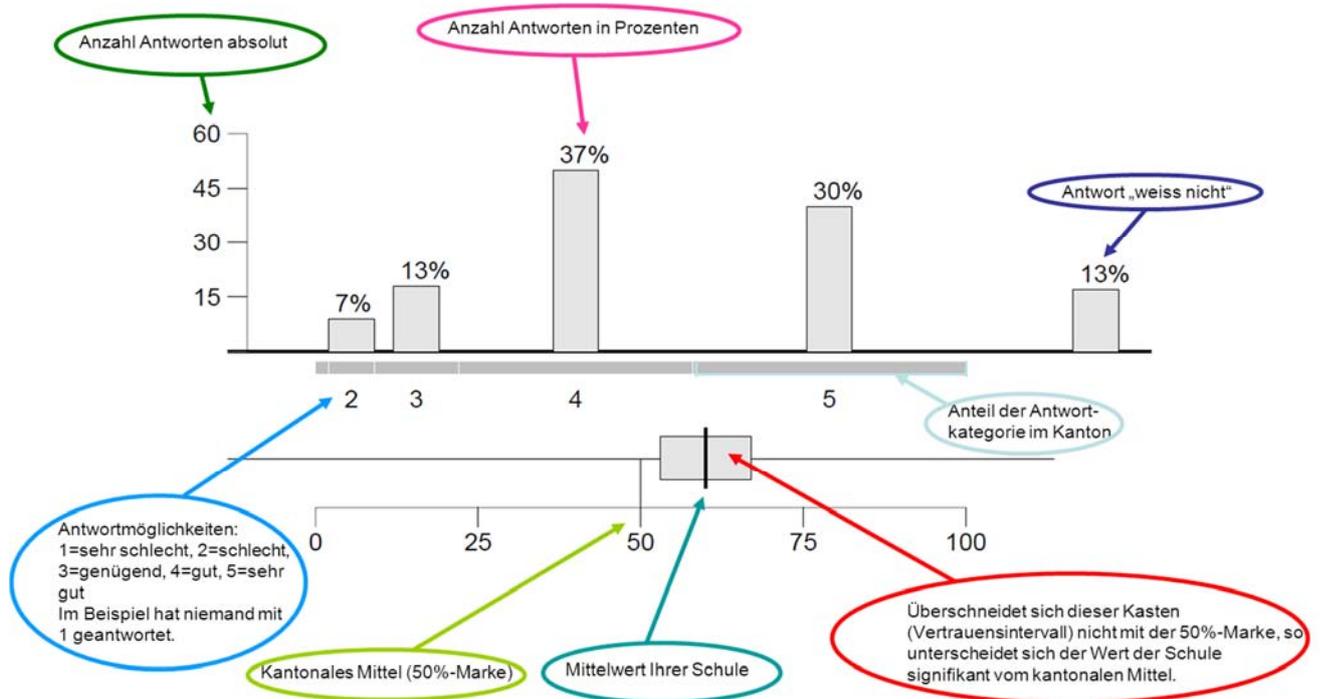
### Evaluationsplan der Sekundarschule Wald

	Montag, 27.10.2014				Dienstag, 28.10.2014				Mittwoch, 29.10.2014
	Markus Fischer	Viviane Hoyer	Regina Hürlimann	Dagmar Müller Conlon	Markus Fischer	Viviane Hoyer	Regina Hürlimann	Dagmar Müller Conlon	Regionaler Feiertag in Wald: Evaluation deshalb an diesem Tag nicht möglich!
08:20 – 09:05	<b>UB 01 (F)</b> A1a Zi B 16 Jonas Klischperger	<b>UB 02 (Ra)</b> B2a Zi A 07 Stephan Gfeller	<b>UB 03 (D)</b> B2b Zi A 06 Barbara Gerber	<b>UB 04 (E)</b> A3b Zi F 21 Céline Perdrizat	<b>UB 09 (M)</b> &SHP C3 Zi A 09 Peter Toller Seraina Ayes	<b>UB 10 (M)</b> C2 Zi A 11 Andreas Metzler	<b>UB 11 (Sport)</b> B3a/b Elba Jaro Labat	<b>UB 12 (F)</b> B1b Zi A 05 Carine Kindlimann	
09:10 – 09:55	<b>UB 05 (D)</b> B3b Zi A 14 Maria Gross	<b>UB 06 (M)</b> A2b Zi C 02 Andreas Reiser	<b>UB 07 (M)</b> B1b Zi B 11 Claudia Longhi	<b>UB 08 (M)</b> A3a Zi F 11 Christoph Wehrle	<b>UB 13 (Ra)</b> B1a Zi C 01 Stephan Hegglin	<b>UB 14 (D)</b> A2a Zi C 03 Cindy Thahabi	<b>UB 15 (F)</b> C1 Zi F 22 Fridolin Hauser	<b>UB 16 (R+K)</b> A1a Zi A 08 Mike Koppitz	
Pause	Vorstellung Evaluationsteam				Pausenbeobachtung				
10:15 – 11:00	<b>SCH 01</b> 4-5 Sch aus 3. Sek	<b>SCH 02</b> 4-5 Sch aus 2. Sek	<b>SCH 03</b> 4-5 Sch aus 1. Sek		<b>SCH 04</b> 4-5 Sch aus 2. Sek	<b>SCH 05</b> 4-5 Sch aus 3. Sek	<b>UB 17 (M)</b> B3a Zi F 12 Andreas Eichenberger	<b>UB 18 (Ha nT)</b> B 3b Werkstatt Trakt B, UG Hansj. Bürgler	
11:05 – 11:50	Arbeit im Evaluationsteam				Arbeit im Evaluationsteam				
12:00 – 13:15	<b>LP 01</b> 4-6 KLP aus Jg Team 1	<b>LP 02</b> 4-6 KLP aus Jg Team 3	<b>LP 03</b> 4-6 KLP aus Jg Team 2		<b>LP 04</b> 4-6 FLP	<b>LP 05</b> 3-4 SHP / DaZ LP	<b>Besuch Mittagstisch</b> Beobachtung		
13:30 – 14:30	Mittagspause Evaluationsteam				Mittagspause Evaluationsteam				
14:30 – 15:30	<b>Hausdienst</b> Interview ev. Rundgang	<b>10:15-11:15</b> <b>SSA</b> Interview		<b>Betreuung</b> Interview	<b>14:30 – 15:45</b> Interview Schulpflege		<b>UB 19 (WF Silber)</b> <b>KI. WF 3. KI.</b> Werkstatt B 1 Andrea Reiser	<b>UB 20 (Hh)</b> Klasse A 1a Zi C 05, Küche 2 Patrick Näf	
15:30 – 16:30									
16:30 – 17:45	17.15 Kurzkontakt SL				<b>16:15 – 17:30</b> Interview Schulleitung				
18:00 – 19:15	<b>ELT 01</b> 4-5 Eltern Elternrat	<b>ELT 02</b> 4-5 Eltern Jg Team 3	<b>ELT 03</b> 4-5 Eltern Jg Team 1		<b>17:45 Schulleitung:</b> Abschluss, Ausblick				

Beobachtungen   
 Interviews Schülerinnen   
 Interviews Lehrpersonen und Leitung   
 Interviews Eltern   
 Schulpflege, Hauswart, Sozialarbeit, Betreuung

## A5 Auswertung Fragebogen

### Lesebeispiel



### Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule\*
- Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule\*
- Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule\*

\*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen



# Auswertung

## Wald Sekundarschule, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 262**

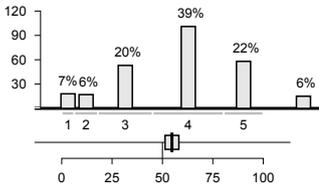
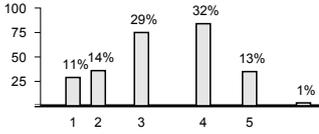
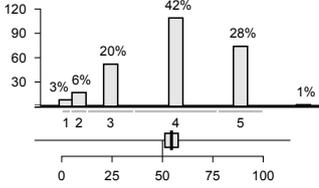
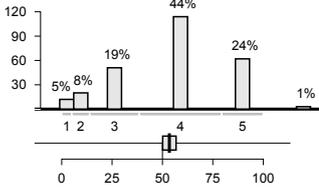
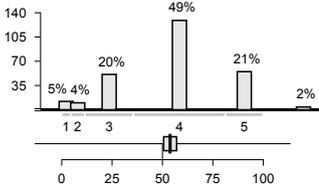
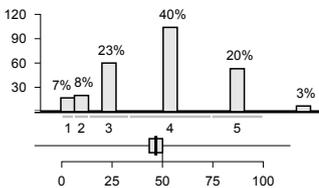
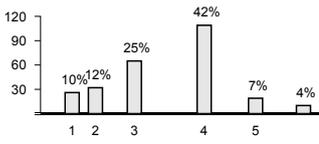
Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.			0	84%	4.18	n.s.	↘	4.40
SCH S 6	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.			0	37%	3.27	-	↘	3.86
SCH S 7	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.			0	51%	3.51	-	↗	3.92
SCH S 9	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.			0	76%	4.14	n.s.	→	4.38
SCH S 10	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.			0	61%	3.80	n.s.	↘	4.16
SCH S 11	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.			0	55%	3.57	k.A.	k.A.	k.A.

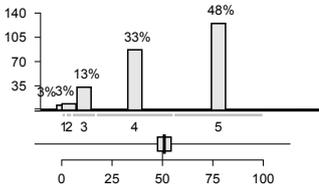
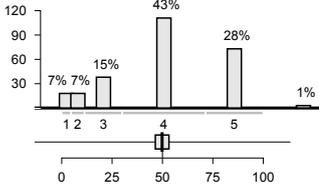
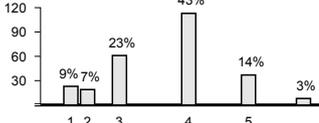
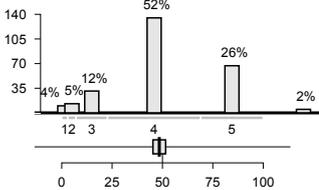
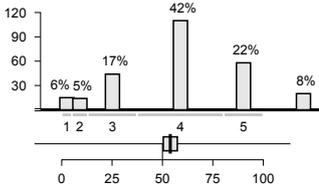
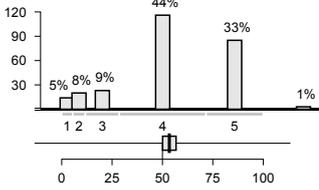
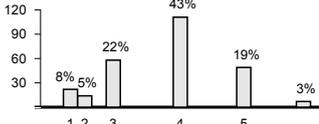
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.			0	63%	3.79	-	↘	4.23
SCH S 13	Die Schulregeln sind sinnvoll.			0	59%	3.67	n.s.	→	4.05
SCH S 14	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	58%	3.70	-	↘	4.22
SCH S 15	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	51%	3.49	n.s.	↘	3.87
SCH S 16	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.			0	52%	3.59	-	↘	4.17

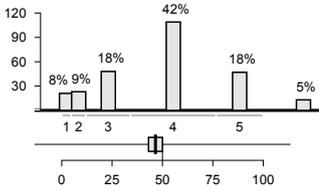
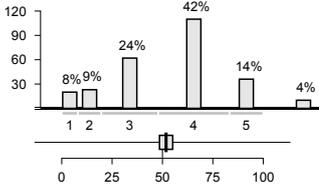
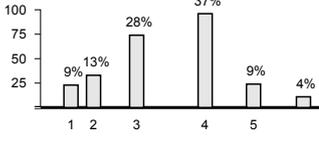
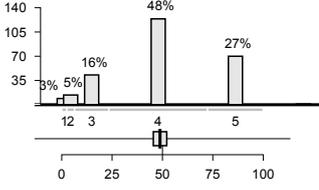
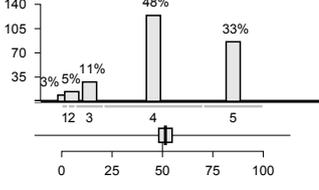
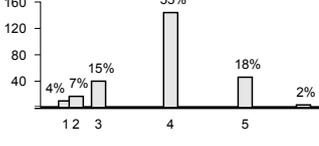
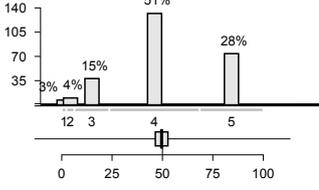
## Lehren und Lernen

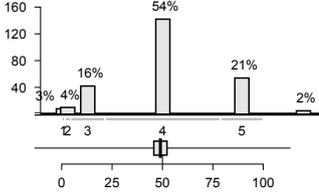
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.			0	85%	4.25	+	↗	4.39

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 21	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		0	75%	3.96	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 22	Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		0	91%	4.57	+	→	4.66
SCH S 23	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		0	70%	3.93	n.s.	↘	4.13
SCH S 24	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		1	68%	3.80	+	↗	3.99
SCH S 25	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule verstehen es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		0	52%	3.53	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 30	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	46%	3.46	n.s.	→	3.86
SCH S 31	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		0	28%	3.02	n.s.	↗	3.80
SCH S 32	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule geben den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		0	23%	2.86	k.A.	k.A.	k.A.

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 36	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	61%	3.74	+	↘	3.97
SCH S 37	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann.		0	45%	3.34	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 38	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		0	70%	3.93	+	→	4.14
SCH S 39	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		0	67%	3.83	+	→	4.08
SCH S 50	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		1	70%	3.87	+	↗	4.07
SCH S 51	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		1	60%	3.77	n.s.	↘	4.30
SCH S 52	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		1	49%	3.40	k.A.	k.A.	k.A.

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 53	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		1	81%	4.35	n.s.	↘	4.54
SCH S 54	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		1	70%	3.97	n.s.	→	4.29
SCH S 55	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		1	57%	3.62	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 56	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		1	77%	4.07	n.s.	↘	4.35
SCH S 58	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		1	64%	3.85	+	→	4.09
SCH S 59	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		1	77%	4.09	+	→	4.28
SCH S 60	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn eine unserer übrigen Lehrpersonen eine andere Meinung hat.		1	61%	3.73	k.A.	k.A.	k.A.

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 61	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		1	60%	3.73	-	→	4.23
SCH S 77	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		1	56%	3.57	n.s.	→	3.87
SCH S 78	Meine übrigen Lehrpersonen sagen uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewerten.		1	46%	3.38	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 79	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		1	74%	4.02	n.s.	↘	4.28
SCH S 81	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		1	80%	4.15	n.s.	→	4.38
SCH S 82	Ich werde von meinen übrigen Lehrpersonen fair beurteilt.		1	73%	3.89	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 83	Ich weiss, was ich in einer Prüfung / Lernkontrolle können muss.		1	79%	4.09	n.s.	↘	4.38

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 84	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		1	75%	3.97	n.s.	↘	4.26



# Auswertung

## Wald Sekundarschule, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 241**

Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			5	83%	4.06	n.s.	→	4.34
ELT S 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			5	90%	4.18	n.s.	→	4.45
ELT S 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			7	60%	3.80	n.s.	→	4.16
ELT S 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			2	73%	3.89	n.s.	→	4.09
ELT S 5	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			7	65%	3.90	n.s.	↗	4.15
ELT S 8	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			4	74%	3.88	n.s.	→	4.20

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 13	Die Schulregeln sind sinnvoll.			5	79%	3.98	-	↘	4.34
ELT S 14	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			4	57%	3.79	n.s.	→	4.17
ELT S 15	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			6	47%	3.68	n.s.	→	4.03
ELT S 17	Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.			12	72%	3.90	n.s.	↘	4.25

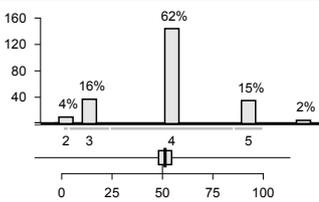
## Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 24	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.			5	69%	3.87	n.s.	→	4.14

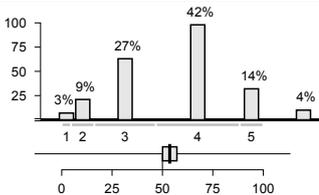
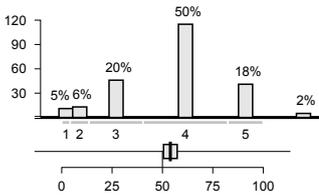
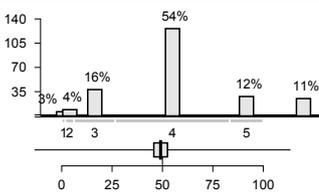
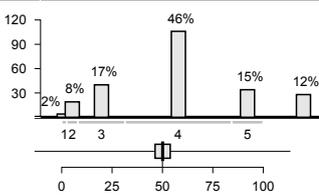
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 30	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		13	44%	3.81	+	↗	4.05
ELT S 31	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		10	56%	3.66	n.s.	→	3.96
ELT S 34	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		5	78%	3.89	+	→	4.04
ELT S 36	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		8	48%	3.74	n.s.	→	4.02
ELT S 38	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		5	75%	4.01	+	→	4.21
ELT S 40	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		4	62%	3.69	n.s.	→	3.92
ELT S 50	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		6	73%	4.06	n.s.	→	4.25

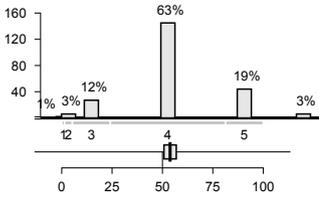
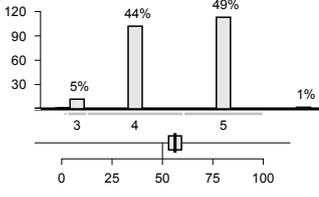
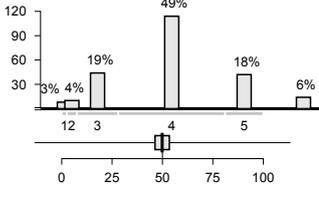
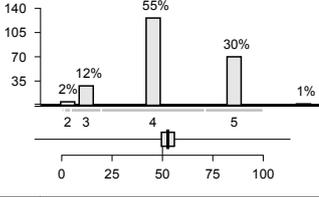
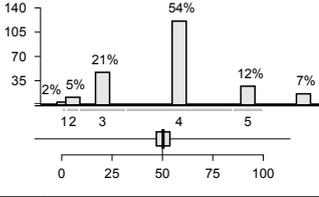
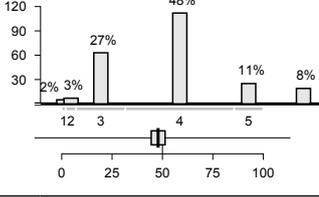
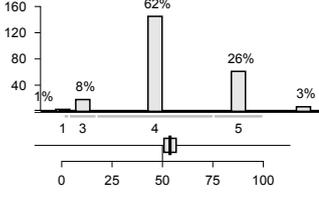
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 51	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		11	69%	4.08	n.s.	→	4.33
ELT S 53	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		4	83%	4.20	n.s.	↘	4.37
ELT S 57	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		7	62%	3.77	+	→	3.95
ELT S 58	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		4	62%	3.96	n.s.	→	4.14
ELT S 70	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		8	74%	3.97	+	→	4.14
ELT S 80	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		8	79%	3.99	n.s.	→	4.19
ELT S 81	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		9	79%	4.05	n.s.	→	4.24

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 84	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.			9	77%	3.92	n.s.	→	4.14



Schulführung und Zusammenarbeit									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 101	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			10	61%	3.79	n.s.	→	4.16
ELT S 110	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.			9	66%	3.85	n.s.	↗	4.25
ELT S 140	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.			10	68%	3.78	+	→	4.05
ELT S 141	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.			10	56%	3.61	+	→	3.85

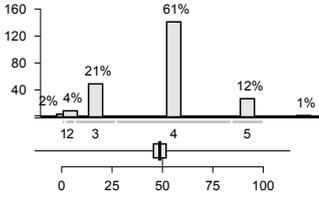


Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 142	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		11	82%	4.03	+	→	4.23
ELT S 143	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		10	93%	4.45	+	→	4.54
ELT S 144	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		9	67%	3.87	n.s.	→	4.25
ELT S 145	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		10	85%	4.18	n.s.	→	4.37
ELT S 146	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		15	65%	3.79	n.s.	→	4.10
ELT S 147	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		10	59%	3.73	n.s.	→	4.08
ELT S 148	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		6	88%	4.18	+	↗	4.39

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 149	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.			9	57%	3.72	n.s.	→	4.08
ELT S 150	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.			12	44%	3.36	n.s.	↗	3.75

## Zufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			7	75%	3.85	n.s.	→	4.22
ELT S 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			8	80%	4.11	+	→	4.26
ELT S 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich...			8	71%	3.89	n.s.	→	4.31

Nr.		<p>5 = sehr zufrieden  4 = zufrieden  3 = teilweise zufrieden  2 = unzufrieden  1 = sehr unzufrieden</p> <p style="text-align: right;">weiss nicht</p>	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...		9	72%	3.82	n.s.	→	4.20



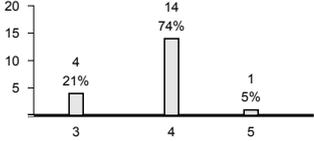
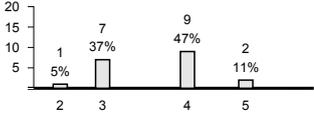
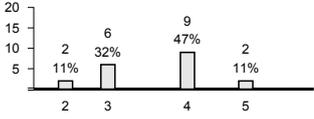
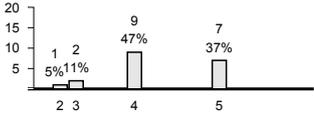
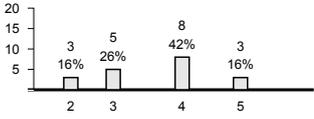
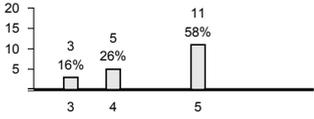
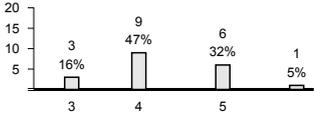
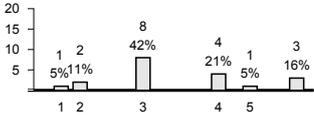
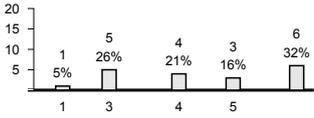
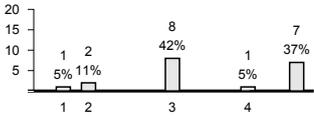
# Auswertung

## Wald Sekundarschule, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 19**

Lebenswelt Schule							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			0	100%	4.37	↗
LP S 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			0	79%	3.94	→
LP S 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			0	89%	4.12	→
LP S 5	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	74%	3.88	→
LP S 8	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			0	95%	4.28	↗
LP S 13	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.			0	84%	4.19	→
LP S 14	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	37%	3.35	→
LP S 15	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	89%	4.18	→
LP S 16	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.			0	74%	3.87	→

# Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 30	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	79%	3.83	→
LP S 31	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.		0	58%	3.63	→
LP S 35	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.		0	58%	3.60	k.A.
LP S 36	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	84%	4.25	→
LP S 37	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.		0	58%	3.62	k.A.
LP S 38	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		0	84%	4.50	→
LP S 71	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	79%	4.20	↗
LP S 72	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.		0	26%	3.17	k.A.
LP S 73	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.		0	37%	3.67	↗
LP S 74	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.		0	5%	2.80	↗

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 75	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.			0	16%	3.00	↗
LP S 76	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.			0	16%	2.88	→
LP S 77	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.			0	79%	4.13	→
LP S 84	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	84%	4.06	→

## Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.			0	74%	4.00	↗
LP S 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.			0	95%	4.33	↗
LP S 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.			0	74%	3.93	→
LP S 93	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.			0	68%	3.71	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 94	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	58%	3.63	→
LP S 95	In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.		0	32%	3.20	→
LP S 96	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		0	84%	4.19	→
LP S 97	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		0	84%	4.31	→
LP S 98	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	68%	3.87	→
LP S 99	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	74%	3.82	↗
LP S 100	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	84%	4.13	↗
LP S 111	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	47%	3.64	→
LP S 112	Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.		0	63%	3.67	→
LP S 113	Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.		0	68%	3.86	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 114	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	84%	4.19	↗
LP S 115	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	79%	3.94	→
LP S 116	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		0	95%	4.56	↗
LP S 117	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.		0	84%	4.06	↗
LP S 118	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		0	95%	4.33	↗
LP S 120	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		0	68%	3.93	→
LP S 121	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	47%	3.50	→
LP S 122	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		0	58%	3.58	→
LP S 123	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		0	100%	4.37	→
LP S 124	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		0	42%	3.38	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 125	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aus-senkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		0	63%	3.69	→
LP S 126	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	53%	3.53	→
LP S 127	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichts-qualität bei.		0	68%	3.76	→
LP S 128	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		0	42%	3.41	→
LP S 129	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	63%	3.71	→
LP S 130	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		0	63%	3.71	↗
LP S 140	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.		0	74%	4.00	↗
LP S 141	Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.		0	47%	3.50	→

<b>Arbeitsklima</b>							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 200	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.			0	95%	4.22	↗
LP S 201	Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.			0	89%	4.06	→
LP S 202	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.			0	79%	3.94	→
LP S 203	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.			0	68%	3.71	→
LP S 204	Ich arbeite gerne an dieser Schule.			0	95%	4.39	→

<b>Zufriedenheit</b>							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			0	95%	4.28	→
LP S 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich...			0	68%	3.80	→
LP S 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...			0	84%	4.13	→

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation												
LP S 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	<table border="1"> <caption>Satisfaction Data</caption> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>3</td> <td>1</td> <td>5%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>14</td> <td>74%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>4</td> <td>21%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	5%	4	14	74%	5	4	21%		0	95%	4.17	↗
Rating	Count	Percentage																	
3	1	5%																	
4	14	74%																	
5	4	21%																	

**Bildungsdirektion des Kantons Zürich**  
Fachstelle für Schulbeurteilung

Josefstrasse 59, Postfach  
CH-8090 Zürich  
Tel. +41 (0)43 259 79 00

---